

Spannende Zeitreise beim „Tag des Archivs“

Der Aktionstag zeigte die vielschichtige Arbeit des Stadtarchivs und entführte auf eine Reise durch die Stadtgeschichte.

VON RUDOLF BARNHOLT

NEUSS Es bildeten sich am Samstag zwar keine Schlangen Wartender vor dem Stadtarchiv an der Oberstraße 15, aber die Resonanz auf den bundesweit stattfindenden Tag der Archive war dennoch groß. Archivleiter Jens Metzdorf machte deutlich, dass die Arbeit in einem Stadtarchiv alles andere als eine trockene Materie ist.

Die stündlichen Führungen waren gut besucht und sehr informativ. Metzdorf beschrieb die zwei großen Säulen der Archivarbeit: Da sind auf der einen Seite Rat und Verwaltung, und das zweite Standbein ist die Zivilgesellschaft mit ihren Vereinen, Verbänden und Firmen. Ein großes Thema ist die digitale Langzeitsicherung – rund 40 Ehrenamt-

ler leisten dabei eine wertvolle Arbeit. Jens Metzdorf erklärte, warum die alten Dokumente in der ehemaligen Kerzenfabrik Overbeck so gut aufgehoben sind. „Die Räume sind mit einer Tonne pro Quadratmeter belastbar, weil Kerzenwachs sehr schwer ist. Es handelt sich um einen

**Stadtarchivar
Jens Metzdorf
gab Einblicke in
die Arbeit des
Archivs.**

FOTO: WOI



Eisenbetonbau, der an der Südseite keine Fenster hat.“ Deshalb sind die Temperaturunterschiede gering. Und dann ist da noch Marcus Janssens, Leiter der Bestandserhaltung und Restaurator. Er ist unter anderem für das Schädlingsmanagement zuständig. Sein Job ist es unter ande-

rem, Schädlinge erst gar nicht reinzulassen oder sie aus dem Archiv zu vergraulen.

Es sind Nagekäfer wie das Papierfischchen, die vom Archivgut unbedingt ferngehalten werden müssen. Dokumente von außerhalb müssen deshalb in Quarantäne, sie werden 48 Stunden lang bei minus 20 Grad aufbewahrt, um den Nagern den Garaus zu machen. Marcus Janssens sorgt dafür, dass Dokumente benutzbar bleiben und rettet sie vor einem Totalverlust. Jens Metzdorf machte anhand einer alten Stadtansicht den hohen Informationsgehalt deutlich: Sie gibt Aufschluss über das mittelalterliche Leben in der Quirinusstadt. Der Archivleiter erzählte vom großen Stadtbrand im Jahre 1586, dessen Ursache nie geklärt werden konnte und vom Fetzer,

der eigentlich Mathias Weber hieß und der 1796 in das Archiv, damals noch am Rathaus untergebracht, eindrang, um Stadt- und Kirchsilber zu erbeuten. Der Schwerverbrecher sollte später zum Tode verurteilt werden.

Im Erdgeschoss des Archivs geht es um Jakob Koch, der aus Neuss stammt und 1902/1904 Weltmeister im Ringen wurde. Horst Fallert, ebenfalls Neusser und Ringer, hat dem Archiv viele Exponate zur Verfügung gestellt. Ringen war seinerzeit eine höchst populäre Sportart, Fußball genoss damals noch keine große Beliebtheit. Koch begeisterte damals die Menschen – im Zirkus Busch in Berlin zeigte er sein Können vor 3500 Zuschauern. Koch, 1870 in Neuss geboren, verstarb bereits mit 48 Jahren.